

## Was ist das Mafiöse an der Kultur und an den Geschäften des Barons von Garesch?

"Mafia" und "organisierte Kriminalität" sind Begriffe, die eher mit einem modernen Rechtsstaat (oder eben dessen nicht-Funktionieren) verbunden werden. In der trigardonischen Kriegergesellschaft gibt es diesen Rechtsstaat nicht mal dem Anspruch nach, sondern höchstens als idealistisch-religiöse Fiktion – man muss sich selber sein Recht verschaffen und für die Armen ist es daher essenziell, vom Adel geschützt zu werden. Das gesamte **Klischee der Schutzgeld erpressenden Mafia** ist also im ganz normalen arbonischen Gesellschaftssystem schon enthalten. Wie das konkret aussieht, sollte intuitiv oder nach der Lektüre der Artikel über das arbonische Ständewesen und die Garesch-Reiterei vorstellbar werden.

Ein weiteres Mafia-Klischee stellt die **nach außen abgeschlossene Gruppe** dar, die vor allem ihren eigenen, geheimen Regeln folgt. Diese Gruppe hat Grauzonen: Personen, bei denen nicht ganz klar ist, wie sehr sie "zum Verein" gehören. Daneben gibt es Leute, die "nicht so genau wissen wollen". Leute, die zwar für den lieben Patron, seine Sippe und ihre Schutzbefohlenen viel tun würden, aber aus verschiedenen Gründen "sauber bleiben" wollen und auch dürfen. Eure Charaktere haben in diese Hinsicht keinerlei Orientierung, wer, ausser dem lieben Patron und den Reitern, sonst noch dazu gehört. Aber euch ist klar, was man von euch erwartet: Wann immer Gerüchte über angebliche Rechtsbrüche des Patrons oder seiner Schutzbefohlenen geäußert werden, ist solche Rede stets als "böse Verleumdung von Neidern" oder einfach kompletter Unfug herab zu setzen.

Zum mafiösen Flair der Garesch-Sippe gehören auch bestimmte **kulturelle Eigenheiten**, bei denen mal wieder alle Vergleiche auf zwei Füßen hinken müssen ;)

Analog zum konservativen und katholischen Image der Cosa Nostra, ist man in Garesch "traditionell gesinnt". Dies versuchen wir durch traditionelle arbonische Mode und Überbetonung unserer grandiosen Vorfahren darzustellen. Zur Logik der "Guten Ahnen" lässt sich im Artikel zum arbonischen Sippenwesen mehr erfahren. Die politische Dimension traditioneller Gesinnung interessiert hier eher weniger. Sie existiert, ist aber für das Spiel auf dem Hochzeitscon vergleichsweise unwichtig. Wichtiger sind Gesten und Floskeln, die den Paten und seine Ehrenmänner assoziieren lassen.

Anstatt einer höfischen Référénce oder dem Küssen des Ringes vollführen die Schutzbefohlenen des Patrons folgende **Respektsbezeugung**:

Sie ergreifen die ausgestreckte Hand des lieben Patrons mit beiden Händen und legen ihre Wange auf seine Handfläche. Normalerweise ist in Arbon diese Geste Priestern vorbehalten, in Flutland ist sie aber auch die übliche Begrüßung eines Sippenoberhauptes. Es handelt sich also im trigardonischen Kontext um eine sehr konservative Geste.

Je nach Situation kann sie sehr einfach ausfallen, der Schutzbefohlene führt dazu die Hand des Patrons auf die eigene Wange und es folgt ein angedeuteter Kuss links und rechts.

Zur regelrechten Unterwerfungsgeste kann es werden, wenn man sich tief herunter beugen oder gar vor dem sitzenden Patron knien muss. In Situationen, wo dies nötig ist, z. B. wenn man um Vergebung bitten oder öffentlich seine Loyalität anzeigen will/muss, wird natürlich die Hand nicht zur Wange geführt, sondern die Wange wirklich in die (tief gehaltene) Handfläche gelegt. Wenn es so förmlich zugeht, ist es auch angemessen, hier die richtigen Worte zu sagen: Denn beim Vollführen dieser Geste sagt man dem Patron der Garesch nach alter Sitte: "Der König Im Endlos Blauen Himmel hat dir Arbos goldenen Weizen geschenkt und dich zu einem glücklichen Mann gemacht." Was der Patron traditionell mit den Worten: "Die Familie ist unser Leben", beantwortet. Wenn ihr Zuhause mit Freunden diese Geste zwei- dreimal durchspielt, mit und ohne Text, sollte es sich dann im Spiel nicht mehr ungewohnt anfühlen.

**Sich ab und an den Wappenspruch des Hauses (Die Familie ist dein Leben!) zuzurufen und sich mit Wangenküssen zu begrüßen (egal welches Geschlecht), sollte ebenfalls helfen, ein wenig sizilianisches Flair zu erzeugen.**

"Ihr" sagt man zu fremden Edlen. "Du" sagen wir untereinander. Auch der Knecht zum Patron. Wir sagen

- nicht: "Euer Gnaden, wollt ihr..." sondern "mein lieber Patron, willst du..."
- nicht: "Madame Phyruna, wollt ihr..." sondern "Frau Phyruna, willst du..."
- nicht: "Sir Narek, wollt ihr..." sondern "Herr Narek, willst du..."
- und benutzen für alle, die keine titulierten Adelligen sind, schlicht den Vornamen.

Dieser Sprachgebrauch gilt für mehr oder weniger alle, die auf der Rollenliste stehen.

Darüber, wie katholisch die Cosa Nostra in der realen Welt ist, lässt sich sicher streiten. In Garesch ist die Einstellung zur Religion widersprüchlich: Man glaubt an die Konzilsauslegung der Siebenfältigkeit und verleumdet andere Auslegungen als Irrlehren. Gleichzeitig ist man weit davon entfernt, die moralischen oder gar politischen Forderungen dieser strengen Religionslehre erfüllen zu wollen. Religion findet vor allem im Tempel und während dem Abendgebet statt. Das nimmt man dann auch sehr ernst. Wenn aber Priester als Richter auftreten oder allein aufgrund geistlicher Weihen, nicht aber aufgrund edlen Blutes politische Führer sein wollen, endet die Frömmigkeit. Es sei denn, man ist gerade im Tempel oder beim Abendgebet.

Religiösität ist hier aber nicht zu verwechseln mit Schicksalsglauben, Respekt vor den Göttern, Ahnenkult, Aberglauben und magischen Mächten. All dies gehört auch neben den Lehren der Priester zum Kosmos der Menschen und selbst der liebe Patron legt sich nicht mit Schicksalsmächten an. Sogar böse Verleumder attestieren ihm und seinen Schutzbefohlenen, Priester vielleicht zu bestechen oder ihrem Ruf zu schaden, wenn sie unbequem werden, aber niemals, niemals die Hand gegen sie zu erheben.